№ 5650. Donnerstag, 9. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag am 7. Sept. Es fielen 14 Gewinne zu 80 Rß. auf No. 7096 11,611 13,118 13,274 16,724 17,157 22,388 41,302 48,802 53,891 54,395 64,874 71,591 94,333. 33 Gewinne zu 60 Rß. auf No. 590 1087 2796 6734 6922 7101 8540 8968 16,775 20,142 24,220 25,210 31,030 32,092 41,983 43,713 47,875 48,815 50,246 56,165 57,266 57,535 66,641 69,398 70,401 71,463 75,019 83,166 85,735 88,249 90,951 93,898 94,438.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Septbr, 8 Uhr Abends.

Berlin, 8. Sept. Die „Provinzialcorrespondenz" bestätigt, daß die Eröffnung des Landtages am 4. October beabsichtigt werde. Voraussichtlich — sagt sie ferner — werden im Laufe dieses Monats kurze Sessionen der ständischen Körperschaften in Hannover, Cassel, Wiesbaden und in Schlesien stattfinden. — Dasselbe Blatt versichert, daß die Vorstellung des Frankfurter Magistrats an den Minister des Innern um Zurücknahme der Ausweisungsmaßregeln ohne Erfolg bleiben werde.

Angekommen den 8. Septbr., 8½ Uhr Abends.

London, 8. Sept. Im Widerspruch mit den Nachrichten Madrider Zeitungen melden Telegramme aus Washingtoner Blättern vom gestrigen Datum: aus Unterredungen des Staats-Sekretärs Fish mit den ausländischen Vertretern dürfte gefolgert werden, daß die Unions-Regierung noch vor Eröffnung des Congresses Cuba anzuerkennen entschlossen sei.

Paris, 8. Sept. Die „Agence Havas" meldet, daß der Kaiser heute Vormittag einem Ministerrath präsidirt habe; sein Befinden sei gut.

*** **Berlin**, 7. Sept. [Zur Reform der Armenpflege. I.] Der volkswirthschaftliche Congreß in Mainz hat in der Frage, wie am besten die Armenpflege zu regeln sei, keinen Beschluß gefaßt, sondern einen solchen auf spätere Zusammenkünfte verschoben. Die Mannigfaltigkeit der im Congreß zu Tage getretenen Meinungen zeigt hinlänglich, daß diese Frage wirklich noch gründlicher Durcharbeitung bedarf, um endlich zu einer nach allen Seiten genügenden Antwort zu gelangen. Doch glauben wir jetzt schon zwei Punkte feststellen zu können, die uns noch nicht hinreichend beachtet zu werden scheinen, unserer Meinung nach aber vor Allem Berücksichtigung verdienen. Daß die bestehende Privatarmenpflege einer gründlichen und einheitlichen Reorganisation dringend bedarf, scheint uns der in dieser Zeitung vor kurzer Zeit veröffentliche Auffatz: „Die Armenpflege in Danzig" vollkommen erwiesen zu haben. Eine so wildwüchsige Wohlthätigkeit in hunderten von Händen, die alle ihre Wege gesondert gehen, kann nur zur äußersten Verschwendung und zur Demoralisation der Bevölkerung, die am meisten zur Unterstützungsbedürftigkeit neigt, führen. Ebenso unzweifelhaft erscheint uns, daß die bestehende öffentliche Armenpflege und die freiwillige oder Privatpflege innig miteinander Hand in Hand zu gehen haben. Denn sonst sind immer dieselben Nachtheile, wie von der vielsplittrigen Privathilfe zu besorgen, Verschwendung der Mittel und Aufmunterung zur Armencandidatur. Drittens scheint uns nothwendig, als Ziel eine möglichst ausgedehnte freiwillige Thätigkeit und eine möglichst beschränkte officielle (des Staats oder der Communen) in's Auge zu fassen. Viertens ist unbedingt erforderlich, daß Jedermann sich das planlose Geben aller Art an Bettler abgewöhne und endlich einsehe, daß nur auf eine wirklich nützliche Verwendung der Gaben zu rechnen ist, wenn sie zu den gemeinsamen Privatunterstützungsmitteln fließen und von dort aus ihre wohlüberlegte Verwendung finden. Nur in Fällen, wo plötzlich eintretender oder dringender Noth des Augenblicks augenscheinlich abzuhelfen, ist ein Wohlthun auf der Stelle zu rechtfertigen. Andernfalls kann es stets schädlich und gefährlich sein. Selbstverständlich endlich ist die Förderung jeder Art Selbstsorge und Selbstschutzes gegen Verarmung unter unseren Mitbürgern. Nach diesen Richtungen müssen wir unsere Kräfte in Bewegung setzen, wenn wir die großen Uebelstände der gegenwärtigen Armenpflege und Mängel der wirthschaftlichen Vorsorge gegen Verarmung heben wollen. Wenn wir aber auch als endliches Ziel aller Reformbestrebungen in der Armenpflege die völlige Entwickelung der freiwilligen und die möglichste Beschränkung der officiellen Thätigkeit ins Auge fassen, so dürfen wir in Bezug auf die Gesetzgebung über die Armenpflege nicht zu weit gehende Forderungen stellen. Der Staat nimmt zum Armen ein ganz bestimmtes Verhältniß ein und arm ist nicht blos Jemand, der kein Obdach hat oder krank oder ein hilfloses Waisenkind ist, sondern Jeder, dem es an den natürlich nothwendigsten Mitteln zum Leben fehlt und der sie sich im Augenblick nirgends her auf redliche Weise zu verschaffen weiß. Ein solcher Armer steht vor der Alternative: entweder zu Grunde gehen oder die Mittel zum Fortleben um jeden Preis schaffen. Sie auf unredliche Weise sich zu verschaffen, verbietet und bestraft aber der Staat. Er verbietet und bestraft sogar das Ansprechen um Hilfe, das Betteln. Der Staat also würde den Armen zum Hungertod rc. verurtheilen, wenn er nicht andererseits auf irgend eine Weise dafür sorgte, daß dem Armen sichere Hilfe gegen offenbares Verderben zu Theil werde, und wir müßten einen Staat, der einerseits das Betteln und das Stehlen, selbst aus Noth, verbietet und bestraft, andererseits aber nicht für die nothwendige Hilfe für wirklich Arme sorgt, für eine unmenschliche Einrichtung halten. Eine sichere Hilfe in der Noth ist aber nur dann vorhanden, wenn der Staat selbst oder Jemand anders die Pflicht zu helfen aufgelegt erhält. Der Staat kann daher es in keinem Fall umgehen, einen zur Unterstützung Verpflichteten gesetzlich zu creiren, selbst, wenn noch so viele Privathilfe bereit und thätig für solche Fälle wäre. Privathilfe ist einmal etwas freiwilliges. Die Fürsorge für den Armen ist aber vom Standpunkt des Staats etwas Nothwendiges und die Erfüllung nothwendiger Bedürfnisse kann nie als Regel auf freiwillige Leistungen angewiesen werden. Ebensowenig wie der Staat selbst auf freiwillige Gaben und Leistungen seiner Bürger basiren könnte, sondern sie ihnen als unumgängliche Pflicht auflegen muß, ebensowenig kann er sich dabei beruhigen, daß der Arme ohne sein Zuthun Hilfe finden wird. — Wir dürfen daher von der Gesetzgebung nur verlangen, daß sie für die unumgänglich zu creirende Unterstützungspflicht eine solche gesetzliche Form wähle, daß die Armuth dadurch nicht gehegt wird. Ferner muß sie den öffentlichen Organen der Armenpflege zur Pflicht machen, der freien Hilfe den weitesten Spielraum zu gewähren, sich selbst immer nur als ein subsidiäres Mittel zu betrachten, sobald die freiwillige Armenpflege sich entwickelt hat und mit letzterer stets in innigster Harmonie zu wirken.

— Nach dem neuesten Bonifacius-Kalender giebt es in den alten und neuen Provinzen Preußens 97 Mönchs-Klöster mit 740 Mönchen (Priestern) und 236 Novizen und Laien-Brüdern, im Ganzen also 976 Personen. Dieselben vertheilten sich auf 14 Orden. Am verbreitetsten sind die Franziskaner. Sie haben allein 30 Klöster, in denen sich 182 Priester und 113 Novizen und Laienbrüder befinden. Die Jesuiten haben 14 Klöster mit 123 Professen (die das Ordensgelübde abgelegt) und 10 Novizen und Laien-Brüdern. Den ihnen sehr nahe stehenden Redemptoristen gehören 4 Klöster mit 63 Insassen. Die Dominikaner haben es erst auf 4 Klöster mit 21 Insassen gebracht. — Sehr viel reicher ist der preußische Staat an Nonnen-Klöstern. Deren giebt es nämlich 736 mit 5086 Ordens-Frauen und 861 Novizen und Laien-Schwestern im Ganzen also 5947 Personen. Sie vertheilen sich auf 31 Orden. Unter diesen besitzen die meisten Anstalten die Franziskanessen (barmherzige Schwestern), nämlich 95 mit 715 Ordensfrauen und 53 Novizen und Laien-Schwestern. Nächstdem folgen die Borromäerinnen mit 94 Anstalten, 511 Ordens-Frauen und 137 Novizen und Laien-Schwestern; die Vizentinerinnen mit 84 Anstalten, 447 Ordensfrauen und 21 Novizen und Laien-Schwestern; die Schul-Schwestern mit 77 Anstalten, 394 Ordens-Frauen und 38 Novizen und Laien-Schwestern; die Ursulinerinnen mit 21 Anstalten, 401 Ordens-Frauen und 129 Novizen und Laien-Schwestern. Letztere stehen in einem engen Zusammenhange mit den Jesuiten oder sind vielmehr von denselben in ihren Gewissensangelegenheiten und Bestrebungen abhängig. — Danach giebts also im preußischen Staate 833 Klöster und klösterliche Anstalten mit 5826 Priestern und Ordens-Frauen und 1097 Novizen und Laien-Brüdern und Schwestern, im Ganzen 6923 Personen. Am zahlreichsten bedacht mit Klöstern und klösterlichen Anstalten ist die Diözese Breslau (12 Mönchs-Klöster mit 125 Priestern, Novizen und Laien-Brüdern; 150 Nonnen-Klöster mit 784 Ordens-Frauen und 336 Novizen und Laien-Schwestern); dann Diözese Köln (28 Mönchs-Klöster mit 218 Priestern und 48 Novizen rc., 142 Nonnen-Klöster mit 1415 Ordens-Frauen und 206 Novizen rc.), Diözese Münster (9 Mönchs-Klöster mit 65 Priestern, 143 Nonnen-Klöster mit 1001 Ordens-Frauen und 78 Novizen rc.). Dies war der thatsächliche Stand vor etwa zwei Monaten.

— Die Vorarbeiten zum Staatshaushalts-Etat, welcher dem Landtage zugehen soll, sind, wie der „Köln. Z." berichtet wird, noch nicht durchgängig zum Abschlusse gebracht. Am 15. d. M. sollen die Ministerberathungen beginnen, welche sich damit zunächst zu beschäftigen haben werden, da man den Landtag unter allen Umständen in der ersten Octoberwoche — der Tag ist übrigens noch nicht definitiv festgestellt — einberufen will. In Regierungskreisen bezweifelt man übrigens trotz alledem stark, daß es möglich sein wird, die Landtags-Arbeiten bis zu Ende dieses Jahres abzuwickeln. Allem Anscheine nach wird man zunächst das Budget feststellen und nicht ohne vorangegangene vertrauliche Besprechung mit den einflußreichsten Landtags-Mitgliedern an die finanziellen Vorlagen gehen.

— Die von den Böhmen veranstaltete Huß-Feier war zahlreich besucht. Der Saal war mit Fahnen in böhmischen und ungarischen Farben dekorirt und an der Hauptwand erblickte man in schöner Kreidezeichnung das lebensgroße Bild des böhmischen Reformators Johannes Huß. Der Vorsitzende des Böhmen-Vereins und Herausgeber der „Correspondance Tchéque", Hr. Fric, hielt die Festrede, in der er die böhmischen Zustände mit den deutschen verglich, um das Streben der Czechen nach nationaler Selbstständigkeit zu rechtfertigen. „Die Böhmen, sagte er, können dem Auslande gegenüber feierlichst versichern: was ihnen vom Staat geboten werde, sei nicht die Freiheit; wozu sie die österreichischen Professoren heranbilden, sei nicht die Wissenschaft; wozu man das böhmische Volk erniedrigen wolle, sei nicht Kultur, und die Dienste, welche man von ihm verlange, gelten nicht der Humanität." Die Rede fand lebhaften Beifall.

* [Der vierte deutsche Protestantentag] findet am 6. und 7. October d. J. in **Berlin** statt. Tagesordnung: am 5. Oct. Nachm. Sitzung des engeren und weiteren Ausschusses. Abends: Gottesdienste in 3 Kirchen Berlins, falls das Verbot des Consistoriums rückgängig gemacht wird. Danach: Begrüßung der Gäste und freie Vereinigung. Am 6. Oct. Gottesdienst. Dann: die Schulfrage. Ref.: Prof. Dr. Holtzmann in Heidelberg. Am 7. Oct. Gottesdienst. Dann: Bericht des Ausschusses und Rundschau auf die kirchlichen Zustände. Ref.: Kirchenrath Dr. Schenkel in Heidelberg. — Das Festcomité fordert die auswärtigen Theilnehmer auf, sich bis spätestens den 20. September unter der Adresse des Kanzleirath Quandt (Artilleriestraße 7, Berlin) zu melden. Für freie Unterkunft der Gäste soll thunlichst gesorgt werden. Die Verwaltungen der Berlin-Anhalter, der Thüringer, der Berlin-Görlitzer und der Berlin-Stettiner Eisenbahn haben für Jeden, der sich durch eine vom Fest-Comité ausgestellte Karte legitimirt, eine Preisermäßigung in der Art bewilligt, daß das Billet für die Hinfahrt nach Berlin zugleich zur kostenfreien Rückfahrt berechtigt. Den bis zum oben angeführten Termine angemeldeten Theilnehmern wird brieflich durch die Post die erwähnte Legitimationskarte übersandt und zugleich der Ort des Auskunftsbureaus in Berlin mitgetheilt werden.

Posen, 6. Sept. [Festungs-Neubauten.] Bekanntlich gab in der zweiten Sitzung der Festungsrayon-Commission vom 12. Mai d. J. der Regierungscommissar die Erklärung ab, „daß bis zur Emanation eines neuen Rayongesetzes in der Zwischenzeit keine neuen Befestigungsanlagen im Umkreise der bestehenden Festungen oder in der Nähe von Städten und gewerbreichen Anlagen beabsichtigt würden". Trotzdem nun ein Pulvermagazin doch gleichfalls zur Kategorie der Befestigungsanlagen zu rechnen ist, hat die hiesige Festungsbaudirection dennoch mit dem Bau des Pulvermagazins auf der Schrodka am 30. August d. J. beginnen lassen. Die Grundbesitzer auf der Schrodka, von denen bereits früher gegen diese Anlage, durch welche ihre Grundstücke im höchsten Maße entwerthet werden, Protest erhoben worden ist, haben nun aufs Neue wegen dieses Verfahrens, „welches jeder gesetzlichen Begründung entbehre und die obige Erklärung des Regierungscommissarius vollkommen ignorire", bei der hiesigen K. Regierung unter dem 3. Sept. d. J. Beschwerde geführt. (Pos. Ztg.)

Kiel, 6. Sept. Die Außerdienststellung der drei Panzerfregatten „König Wilhelm", „Friedrich Carl" und „Kronprinz" beginnt mit dem 10. d. M. und zwar zunächst mit dem letzteren, die beiden anderen werden in Zwischenräumen von je 15 Tagen abgerüstet werden. (Kiel. Z.)

Leipzig, 6. Sept. [Verurtheilung.] Vom hiesigen Bezirksgericht als 2. Instanz wurden am Sonnabend die Reichstagsabgg. Bebel und Liebknecht der Verbreitung staatsgefährlicher Lehren (in der bekannten Adresse an die spanische Demokratie, welche Adresse hier gedruckt und veröffentlicht worden) schuldig erkannt und in Bestätigung des Urtheils erster Instanz jeder zu dreiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Rettungs-Apparate.

Ueber die Bestrebungen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die Raketen-Apparate zu verbessern, berichtet die „Weser-Ztg.": Zunächst soll die Rakete selber als Anker dienen können, so daß man sich an der Raketenleine vom Strande abbringen und zum Wrack hinausholen kann, das Königl. Feuerwerks-Laboratorium in Spandau wird zu solchem Behuf Versuche anstellen, die bei der anerkannten Leistungsfähigkeit dieses Instituts sicherlich ein gutes Resultat haben werden; ähnliche, aber nicht ausreichende Constructionen besitzen bereits die Engländer (z. B. Rogers in Hastings) und die Franzosen (z. B. Tremblay in Paris).

Sodann soll der eigentliche Schießapparat leichter und handlicher gemacht werden. Das bisher angewendete Schießgestell (aus Holz) wiegt 75 Pfund und die jetzige Rakete 33 Pfund. Außer diesen Utensilien, die in ihrer Art vorzüglich sind, gedenkt man nun noch andere einzuführen, welche weit bequemer an den Küsten zu transportiren und auch in Böten zu verwenden sind. Modelle solcher Raketen und Schießgestelle, die ein sehr viel geringeres Gewicht besitzen, sind bereits in England der Gesellschaft zur Verfügung gestellt; besonders kommen die nur 10 Pfund wiegenden Raketen mit Eisenblechhülse (Constructeur Boxer in Woolwich, Tragweite 1100') und die noch leichteren mit Holzhülse (Constructeur Good in Hull, Tragweite 1000') in Betracht.

Drittens gilt es noch, die Flugweite der jetzigen Rakete bedeutend zu vergrößern. Diese beläuft sich auf durchschnittlich 1300', das bislang erreichte Maximum beträgt 1480; es hat sich indeß als wünschenswerth herausgestellt, erforderlichen Falls auf noch größere Entfernungen das Ziel erlangen zu können. Zu diesem Behuf ist eine neue von Hrn. Ludwig Haberland in Alfeld vorgeschlagene Methode in Anwendung gebracht; eine auf der Bremer Bürgerweide angestellte Probe ergab eine erheblich größere Schußweite; erst 1936' vom Schießplatz fiel die Rakete mit der Leine zu Boden und legte somit eine solche Distance zurück, wie früher noch nirgends von einem Leinengeschoß erlangt ist.

Auf der nächsten, in Stettin abzuhaltenden Generalversammlung werden wahrscheinlich die verschiedenen Raketen-Apparate neben einander vorgeführt werden.

Acclimatisirte Papageien.*)

Auf der letzten Versammlung der englischen Naturforscher zu Norwich hielt ein benachbarter Gutsbesitzer, Charles Buxton auf Northrepps Hall, einen Vortrag über seine Papageien, welchem wir folgende Einzelheiten entnehmen. Buxton betreibt auf seinem Landsitz die Acclimatisirung dieser Vögel in ziemlich großartigem Maßstabe. Vor Jahren entwischte ihm ein Amazonenpapagei und war trotz aller angewendeten Kunstgriffe nicht zu vermögen, in das Wohnhaus zurückzukehren. Er entfernte sich jedoch nicht, sondern hielt sich über drei Monate lang in den Eichen und Buchen des Parks auf, besuchte regelmäßig seinen Futterplatz und kehrte bei Eintritt des Winters in das Haus zurück. Der Aufenthalt im Freien schien ihm in jeder Beziehung so wohl bekommen zu sein, daß Buxton sich entschloß, das Experiment mit andern Amazonenpapageien, zwei Loriarten, vier Kakaduarten, bengalischen, Rosella-, Carolina- und grauen Papageien, im Ganzen etwa fünfzig Exemplaren, zu wiederholen. Der Versuch gelang insofern über alle Erwartung, als die Thiere sehr gut gediehen und sogar die rauhere Jahreszeit ohne Schaden ertrugen. Ein zu ihrem Schutze im Parke errichtetes Wintergebäude wurde nur von den grauen Papageien besucht, während alle andern selbst bei — 6° unbeschadet im Freien aushielten und dabei voll Leben und Munterkeit blieben. Es scheint demnach, daß diese Vögel, wenn sie nur genügende Nahrung haben und sonst gesund sind, von der Kälte nicht benachtheiligt werden. Die ursprüngliche Anzahl ist jedoch mit der Zeit durch allerlei Nachstellungen etwa auf die Hälfte reducirt worden. Die Vögel halten sich nämlich nicht beständig innerhalb der Grenzen des Parks, sondern machen in kleinen Trupps dann und wann einen weiteren Ausflug, wobei sie dann häufig verfolgt und geschossen werden. Verschiedene Paare haben öfters genistet und fünfmal sind die Jungen aufgebracht worden, meist Kakadus. Der Aufenthalt im Freien und die Bewegung haben einen auffallenden Einfluß auf die Lebhaftigkeit des Kolorits der Papageien, aber solche, welche sprechen gelernt haben, verlieren diese Fähigkeit nach und nach, obgleich sie manchmal andere Töne nachahmen lernen. Was das tägliche Leben und Treiben dieser Vögel in Northrepps Hall anlangt, so ist dasselbe ein sehr regelmäßiges. Bald nach Anbruch des Tages lassen die Papageien aus einem vom Hause ziemlich entfernten Wäldchen, in welchem die meisten übernachten, ihre Stimmen ertönen. Hierauf finden sie sich an ihrem Futterplatze ein, wo sie in Milch geweichtes Weißbrod und Hanf finden. Um die Mittagszeit schlafen sie, überhaupt halten sie sich den größten Theil des Tages über im dichten Laub der Bäume verborgen (besonders die Loris), gegen Abend sind sie abermals alle um den Futterplatz zu finden, und bevor sie sich zur Ruhe begeben, macht sich eine allgemeine Fröhlichkeit unter ihnen bemerkbar. Die Papageien fliegen dann in großer Höhe unter lautem Geschrei in Kreisen umher, während die Kakadus, mit erhobener Haube, ebenfalls laut schreiend von Baum zu Baum fliegen.

*) Aus dem 9. Heft der Ergänzungsblätter in Hildburghausen.

Frankreich. * Paris, 5. Sept. [Keine Reise in's Lager. Der Stolz Frankreichs. Herausforderung.] Die Reise des Kaisers in's Lager von Chalons ist nun definitiv aufgegeben. Die Truppen beginnen Ende der Woche ihre Vorbereitungen zur Abreise. Die Kaiserin hat gestern zahlreiche Audienzen ertheilt und auch auf heute waren deren mehrere angesetzt. — Der Maire von Toulouse hatte den Kaiserlichen Prinzen jüngst die Hoffnung und den Stolz Frankreichs genannt. „Armer Junge" sagt Lockroy im „Rappel", „der Stolz Frankreichs! Der Bürgermeister von Toulouse hält Frankreich für sehr bescheiden." Und am Ende fordert Lockroy den kleinen Prinzen auf, fleißig zu lernen, damit er noch einmal schweizerischer Artilleriehauptmann werden könne wie sein Vater. — Der „Rappel" meldet, daß der Graf von Cheste, unter der vertriebenen Königin Senats-Präsident und General-Capitain von Barcellona, der jüngst in Spanien verhaftet, aber dann freigesprochen wurde, sich nach Vichy begeben habe, um den zur Zeit dort verweilenden Minister-Präsidenten General Prim zum Duell herauszufordern. Damit ist weder etwas bewiesen, noch gewonnen. Wahrscheinlich wird Prim die Herausforderung ablehnen, wie er schon die des General Gasset abgelehnt hat, welcher dieselbe übrigens in diesen Tagen öffentlich erneuern wird. Ein heiterer Badeaufenthalt für Herrn Prim!

Rußland und Polen. Warschau, 5. Sept. [Ausloosung. Disciplinargesetz. Das neue Rathhaus.] In den letzten vier Tagen hat in der hiesigen Bank, im Beisein von Delegirten dieses Instituts, so wie der Liquidationscommission, der Finanz- und Oberrechnungskammer, die Verloosung von etwa ½ Mill. Rbl. sogenannter Liquidationsbriefe oder Bauernablösungsscheine stattgefunden. Die ausgeloosten Briefe werden sofort al pari ausgezahlt; der größte Theil derselben lautete auf 100 und 250 Silber-Rbl., obschon auch eine nicht unbedeutende Anzahl von 500- und 1000-Rubelscheinen darunter war. — In Folge der im März d. J. in der Petersburger Universität und medicinisch-chirurgischen Akademie vorgefallenen Unordnungen und Unruhen hat die eingesetzte Commission nunmehr ein neues, von dem Kaiser bestätigtes Disciplinargesetz für sämmtliche Universitäten und andere höhere Lehranstalten des Reiches (medicinische und Kunst-Akademie, technologisches und Wege- und Brückenbau-Institut) erlassen. — Das neue Rathhaus geht seiner Vollendung entgegen. Es ist ein in elegantem französischen Stil (mit Mansardendach) gehaltenes Bauwerk, welchem nur in Folge seiner Vergrößerung durch Hinzuziehung eines bedeutenden daranstoßenden Palastes die Symmetrie abgeht. Der Bau selbst zeichnet sich durch Solidität aus; außer Stein und Eisen ist durchaus kein anderes Material dazu verwendet worden. Der ganze Dachstuhl und Thurm ist von Eisen und sämmtliche vier Geschosse sind gewölbt. (Krzztg.)

Danzig, den 9. September.

* Versandt und angekommen im Monat Aug. per Bahn: angekommen: 17,998 Ctr. Weizen, 59,421 Ctr. Roggen, 13,873 Ctr. Gerste, 1146 Ctr. Erbsen, 1451 Ctr. Hafer, 15,259 Ctr. Rübsen, 94 Ctr. Spiritus; versandt: 195 Ctr. Weizen, 209 Ctr. Roggen, 387 Ctr. Gerste, 98 Ctr. Erbsen, 78 Ctr. Hafer, 31 Ctr. Wicken, 128 Ctr. Rübsen, 115 Ctr. Spiritus.

* [Gefunden.] Ein altes Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden und kann der Eigenthümer dasselbe innerhalb spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizei-Büreau in Empfang nehmen.

— [Ein preußischer Volksschullehrer.] Der „Bürg.- u. B.-Frd." schreibt: Vor Jahren wollte ein frommer Schuhmacher, Stinn mit Namen, Lehrer werden. Er fiel durch die Examina. Herr Consistorialrath Heinrici, sein Protector, machte ihn aber doch zum Lehrer in der Goldaper Gegend; wie es hieß, sollte er aber das Examen später nachleisten. Ob er hat? Wir meinen nein und lassen einen uns übersandten Originalbrief Stinn's hier wörtlich folgen und bedauern, daß wir alle Correcturen in demselben nicht wiedergeben können:

„Rothebude, 13. Juli 1868.

Lieber Schlicker!

ich fühle mich gedrungen an **Ihnen** zu wenden, da Sie die Kalende an Roggen für dieses Jahr erhalten haben, sammt Stroh und Heu und für 2 Monate Gehald von der Kreis Kasse mit 5 Thlr. 20 Sgr. mir zurück zu zahlen. Soh solches binnen 8 Tage nicht geschieht, sehe ich mich genöthigt an der Königl. Regierung zu wenden.

Ferner haben Sie gesagt, daß in den Stall weiter nichts wie Dinger vorhanden ist und ich **Ihnen** für selbigen bezahlen muß, es ist aber eine Brücke im Stall gewesen und ich habe nur die Hälfte Dinger erhalten, daß sind untersuchungs-Sachen.

Wo Sie mir bis Sonntag nicht wenigstens die 5 Thlr. 20 Sgr. übersenden, so sehe ich mich genöthigt, dieses zur Ausfehrung zu bringen.

Denn ist noch ein Schultisch, wo die Bank nicht an bei ist, derselbe wird nöthig gebraucht, die Kinder behaupten, daß Sie die Bank zu Ihrem Gebrauch benutzt haben, sollten Sie dieselbe unversehens mit genommen haben, so bitte ich mir dieselbe sofort zuzuschicken, denn der Schulvorstand will hierüber klagbar werden, da die Kank in der Schule nöthig gebraucht wird.

ich bitte Sie freundlichst diese Bitte erfüllen zu wollen.

Mit Achtung Stinn, Lehrer."

Die Kinder in Kulligkehmen, wo er sein Probejahr oder Vorbereitung durchmachte, erzählten schon immer, der Herr Stinn corrigire ihnen Fehler in ihre Schriftstücke hinein. Ist's nicht unglaublich? aber ein so schreibender und denkender Mann ist wirklich Volksschullehrer; aber fromm ist er sehr, das ist wahr!

Zuschrift an die Redaction.

Die Polen feiern in diesem Jahre die Erinnerung an den Reichstag von Lublin 1569, auf dem die Vereinigung Littauens mit Polen geschah. Auch für uns Westpreußen hat das Jahr 1569 und jener Reichstag von Lublin eine, wenngleich traurige Bedeutung. Auf demselben wurde Westpreußen, das bis dahin mit Polen nur durch Personal-Union verbunden gewesen war, demselben trotz des Protestirens der westpreußischen Landesräthe völlig einverleibt, und zwar durch das Decret des Königs Sigismund II. August vom 16. März 1569. Die preußischen Landesräthe hatten nun im Reichs-Senat mit den Räthen der Krone zu stimmen, „weil sie eines unzertrennlichen Körpers Gliedmaßen sind." Von da an dringt das polnische Element gewaltsam in die Provinz ein: Ehrenämter, die bis dahin nur an Eingeborene vergeben werden durften, werden an polnische Edelleute vergeben, die Einwanderung aus Polen gefördert. Seit 1572 wird auf den westpreußischen Landtagen, wo bis dahin Deutsch gesprochen worden war, „die polnische Sprache mehr und mehr üblich". Der Widerstand der Städte war es, der einen letzten Damm dem Polonisiren der ganzen Provinz entgegensetzte, insonderheit Danzigs heldenmüthiger Widerstand gegen König Stephan Batory. G. V.

Vermischtes.

* [Curiosum.] Bei Lucas in Elberfeld erschien vor Kurzem eine Ausgabe der preußischen Concursordnung, in welcher einzelne Bestimmungen der Novelle vom 12. März 1869 nicht so aufgenommen wurden, wie sie schließlich gesetzlich zu Stande gekommen, sondern so wie sie das Herrenhaus bei seiner ersten Berathung des Gesetzes beschlossen hatte. Es ist dem Herausgeber passirt, daß er die später abändernden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche demnächst Gesetz geworden, übersehen hat. In diesem Falle dürfte die Verlagshandlung Veranlassung haben, recht bald, noch bevor die erste Auflage vergriffen, eine zweite verbesserte Ausgabe veranstalten zu lassen.

— [Theaternachrichten.] Am 1. September hat Herr Director Kullack mit seiner Gesellschaft die Vorstellungen auf dem Kölner Thaliatheater begonnen. — Das deutsche Theater in Pest wird wahrscheinlich aufhören. Der Stadtrath von Pest hat das Gesuch der Herren Ellenberger u. Gen. um unentgeltliche Hergabe des Baugrundes und Beisteuer zu den Baukosten des projectirten Theaters abgeschlagen. Zugleich wurde auch das Gesuch des Schauspielers v. Ernest, ihm das gegenwärtige Interimstheater bis zum Baue des neuen Theaters in Pacht zu geben, abgelehnt. Das Interimstheater soll nach Ablauf der gegenwärtigen Pacht (Ostern 1870) niedergerissen werden. — Das öconomische Kunststück aus einem zweimal gewandten Frack einen neuen Mantel zu machen, wird von den Possen-Fabrikanten auf ihre Weise längst ausgeführt. Gegenwärtig macht in dem Theater an der Wien eine Posse von Berg: „An der blauen Donau" großes Glück. Das Stück stimmt in der Handlung ganz überein mit der bekannten Berliner Posse: „Berlin, wie's weint und lacht", zugleich giebt Berg aber an, daß er hier eine seiner eigenen älteren Possen, „Ein Wiener Dienstbote", bearbeitet habe. Das Stück hat also jetzt seine zweite Wandelung und zugleich eine zweimalige Acclimatisirung durchgemacht. Ein Stück, daß das aushält, muß jedenfalls sehr dauerhaft gearbeitet sein.

Posen. Auch unsere Provinz hat eine der Krakauer ähnliche Klostergeschichte aufzuweisen. In dem Benedictinerkloster des Städtchens Mogilno befanden sich 17 Mönche, darunter ein jüngerer Mann Namens Ulmanowski, welcher, abweichend von den übrigen Conventualen, einen höhern Bildungsgrad besaß und mit den Einwohnern des Orts, auch den evangelischen, vielfach verkehrte. Plötzlich hieß es, er sei heimlich entwichen. Es war im Jahre 1821, wo der Ortsarzt, der zugleich Klosterarzt war, Anlaß fand, wegen Ulmanowski's Verschwinden Verdacht zu schöpfen. Er machte der Regierung zu Bromberg davon Anzeige, und diese beauftragte den Kreissecretär, im Verein mit dem Arzte sämmtliche Räume des Klosters einer genauen Revision zu unterwerfen. Obgleich der Prior des Klosters die Untersuchung auf das Bestimmteste verweigerte, wurde dieselbe dennoch unter Beistand eines Gendarmen vorgenommen, und die verschlossenen Zellen wurden von einem Schlosser gewaltsam eröffnet. Der Prior ließ inzwischen die Sturmglocke läuten, und es versammelte sich eine Anzahl Leute, denen der Beamte aber versicherte, es sei nur blinder Feuerlärm gewesen. In einer Zelle, aus der den Beamten ein pestilenzialischer Geruch entgegenkam, fanden sie den unglücklichen Mönch völlig nackt und in irrsinnigem Zustande, in dem er auch bis zu seinem später im Irrenhause zu Königsberg erfolgten Tod verblieb. Leider konnte daher Näheres über das Verfahren gegen Ulmanowski nicht ermittelt werden. Die Geschichte findet ihre Bestätigung in den Acten des Landrathsamts und durch das Zeugniß der beiden noch lebenden Beamten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 5. Sept.: Johannes, Lünzmann; — von Helvoet, 3. Sept.: Cornelia, Heerma.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 3. Sept.: Maria, Prutz; — 4. Sept.: Adr. Franciska, v. Eyck; — in Gent, 2. Sept.: Amoy, Norberg.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 8. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,5	12,0	W	s. schwach	trübe.
7	Königsberg	337,9	9,6	SW	schwach	heiter.
8	Danzig	338,1	11,2	SSW	s. schwach	wolkig.
7	Cöslin	337,6	11,1	S	s. schwach	wolkig.
6	Stettin	337,8	12,4	SW	s. schwach	wolkig, Regen.
6	Putbus	335,4	12,4	W	schwach	bedeckt.
6	Berlin	336,8	13,2	W	schwach	heiter.
6	Köln	336,5	12,6	SW	s. schwach	heiter.
7	Flensburg	336,9	11,3	SW	schwach	Nebl. gest. Reg.
7	Paris	337,6	13,0	SO	schwach	Nebel.
7	Haparanda	333,4	7,5	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	335,5	10,2	WSW	schwach	Nebel.
7	Petersburg	336,5	8,4	SW	schwach	heiter.
7	Stockholm	336,1	11,7	W	schwach	bew., gest Reg.
7	Helder	337,2	13,6	SW	schwach	

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 6. September 1869, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß der verwittweten Frau **Laura Antonie Frank,** geb. v. Zelewska, hier ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Roepell** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Assmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **11. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6518)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Kaufmanns **W. Ackermann** hierselbst ist der Rechtsanwalt **Fitzau** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Bütow, den 4. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(6493) 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
den 28. Mai 1869.

Das den **Franz** und **Elisabeth,** geb. **Brill** verwittwet gewesenen **Krause-Pankau**schen Eheleuten gehörige Grundstück Lichnau No. 15, abgeschätzt auf 9397 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben des Altsitzers George Krause werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4699)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt in W.-Pr.
den 19. Juni 1869.

Das dem Gutsbesitzer **Gustav Wilhelm Leopold Damerow** gehörige Freischulzengut Tluczewo No. 4 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf 39,471 Thlr. 17 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
1) Freiherr **Bernhard Gustav Herrmann v. Wollzogen,**
2) Frau Ministerin **Sophie Augustine Adolphine Gertrud,** Freifrau **von Werthern** geb. **Buelow**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4704)

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
(4628) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Zur Saat

empfehlen billigst

ächten neuen Probsteier Roggen und **Weizen** in plombirten Original-Säcken, **ächten Pirnaer, spanischen Riesen-Stauden-, Correnz-Stauden-, Seeländer, Göttinger** und **Hasselburger Roggen** und **Weizen,** so wie **Kaiser-Weizen** und verschiedene andere Sorten Saatgetreide.

Louis Lewy & Co.
in Stettin,
Heumarkt Nro. 8.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 29.

Die Thonwaaren-Fabrik

von

Julius Schwager,
zu Schloß Kalthoff bei Marienburg

empfiehlt von ihren Arbeiten aus gebranntem Thon:
Bauverzierungen: Säulen, Capitäle, Consolen, Verdachungen, Friese, Gesimse, Accoterien in glatten und verzierten Mustern, Treppenstufen.
Gartenverzierungen: Beetbestecker, Vasen von 1 bis 3 Fuß Durchmesser, glatt, auch reich verziert.
Figuren von 1 bis 7 Fuß Höhe, mit und ohne Postament.
Mosaik-Fußböden zum Pflastern für Hausflure, Podeste, Veranden und Küchen.
Schornsteinköpfe und Aufsätze von 1 bis 6 Fuß Höhe mit glasirten Einsatzröhren.
Glasirte Wasserleitungs-Röhren, Kanal- und Entwässerungs-Röhren mit und ohne Muffen, von 3 Zoll bis 3 Fuß lichter Weite bei 2 und 3 Fuß Länge.
Glasirte Pferde- und Kuhkrippen, Schweine- und Hundetröge u. dergl. m. (6188)

Die Seiden-, Wollen-Färberei und Druckerei

Ankerschmiedegasse 7

von **J. A. Bischoff**

empfiehlt sich angelegentlichst zur bevorstehenden **Herbst-Saison.** Daselbst werden sämmtliche seidene, halbseidene, wollene und halbwollene, Double- und Tuch-Stoffe, sowie Spitzen und Blonden aller Art in den verschiedensten Farben aufgefärbt und bedruckt, wovon neue Muster vorliegen; auch wird Batist, Piqué, Kattun aller Art gebleicht u. mit den modernsten Mustern und Farben, als: lichtblau, ponceau, orange, gelb, braun und schwarz waschächt bedruckt, ebenso empfehle Gold- und Silberdruck für Tischdecken 2c. (6520)

Um Thonwaaren, Porzellan, Meerschaum, Glas, Elfenbein, Billard-Queues, Marmor, sowie Holz und Leder dauerhaft zu kitten, resp. auszubessern, ist das Beste, was es auf der Welt giebt,

F. E. Dietrich & Co., unentbehrliches Cement.

Zu haben bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20, Generalagent und Depositair für Danzig und Umgebung. (5242)

Landwirthschaftliche Maschinen

von **J. D. Garret**
in **Buckau** bei **Magdeburg**

empfiehlt der unterzeichnete **Vertreter der Fabrik** den Herren Gutsbesitzern hiesiger Gegend wie Provinz und zwar: **Drillmaschinen, Düngervertheiler 2c. 2c., Locomobilen mit Dampfdreschmaschinen** für alle Getreidesorten **unter Garantie** zum Preise für **6 Pferdekraft 1800 Thlr., 8 Pferdekraft 2150 Thlr., 10 Pferdekraft 2550 Thlr.** und bemerkt ergebenst, daß diese Fabrik eines zu bekannten guten Rufes sich erfreut, als daß es nöthig erscheint, denselben hervorzuheben. **Cataloge** werden auf Erfordern **gratis** übersandt.

W. H. Whitmore in Königsberg i. Pr.,
(6495) im „Deutschen Hause."

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem hier bestehenden Annoncen-Expeditions-Bureau ein

Stellen-Vermittelungs-Bureau

für **Kaufleute, Künstler** und **nicht zum Gewerbestand Gehörige,** verbunden habe und geeignete Placements in **Rußland** wie in den **Ostsee-Provinzen** vermittele.

Reflectanten belieben sich franco zu wenden an das Annoncen-Expeditions-Bureau

Prospecte gratis.

Riga, den 25. August / 6. Sept. 1869.

Hugo Langewitz.

Ringöfen

zum Brennen von Thonwaaren, Ziegeln, Kalk, Cement und Gyps

Patent von Hoffmann & Licht,

ersparen zwei Drittel Brennmaterial und geben bei richtiger Behandlung einen viel gleichmäßigeren Brand als Oefen alter Construction. Jeglicher Brennstoff ist verwerthbar; über 500 solcher Oefen sind in verschiedenen Ländern bereits im Betriebe. Weitere Auskunft, Beschreibungen, Atteste 2c. unentgeltlich (9046)

Friedr. Hoffmann,
Baumeister,
Vorsitzender des deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln 2c.,
Berlin, Kesselstraße No. 7.

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,
Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a) Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene 2c.,
b) Schule für Mühlen- und Maschinenbauer 2c.

Beginn des Winterunterrichts am 2. November a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege 2c. und zahlt dafür pro Semester 68 Thlr. Das Programm und den Unterrichtsplan übersendet auf Anfordern der Vorsteher der Baugewerkschule. (6824)

G. Haarmann.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen **General-Depot** bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

FABRIK FÜR HOCHDRUCK-HEISSWASSER-HEIZUNGEN.
Gustav Lisch. Schwerin i. M.

Ganz besonders zu empfehlen für Wohngebäude, Schlösser, Kirchen, Museen, Casernen, Lazarethe, Schulen, Theater, Gefängnisse, Gewächshäuser, ferner für Fabriken Trockenräume aller Industriezweige bis zu 150 Grad Reaum. Preise werden solide nacheinzusendenden Rissen berechnet. Brochüren, Atteste gratis.

Thätige Agenten, am liebsten Architecten, werden gesucht.

Das **Andr. Kuhn**'sche Geschäftshaus, am Markt in Marienwerder, in welchem seit 40 Jahren eine Porzellan-, Wein- 2c. Handlung mit bestem Erfolge bestanden hat, welches sich jedoch wegen des bedeutenden Laden- und Kellerraums, Remisen 2c. zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verpachten oder mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder. (5968)

Mein Mühlengrundstück Tautschken bei Gilgenburg bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus 4 Gängen, 1 Schneidemühle, ganz neu erbaut, auf der Welle 1½ H. Land. Kauflustige mögen sich portofrei direct an mich wenden.

Skowronsky,
(6187) Mühlenbesitzer.

Ein köllm. Gut in Ostpreußen, 431 Morgen groß, davon 50 Morg. Wiesen, Weizenboden, mit gutem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Inventarium, eine Viertelmeile von der Eisenbahnstation entfernt, ist Umzugshalber mit vollem Einschnitte sogleich für 18,000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei (6186)
Gustav Wolff in Insterburg.

Schmiede-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist in der Kreisstadt Neidenburg in Ostpreußen ein gut gelegenes, massives Wohnhaus mit großer Schmiede, geeignet für Maschinen- und Wagenbauer, seit 25 Jahren mit Erfolg betrieben, nebst Stallungen, Remise, Hofraum, Brunnen, Blumen- und Gemüsegarten, Bleiche 2c. für 1400 Rℓ. bei nur 400 Rℓ. Anzahlung sofort zu verkaufen. Auch kann vollständiges Schmiedehandwerkszeug zu 2 Feuern abgegeben werden.

Kaufliebhaber wollen sich persönlich oder schriftlich melden bei **C. R. Pohlmann,** Geschäfts-Agent in Neidenburg. (5936)

Das Dominium Orlowo bei Inowraclaw verauctionirt auf dem dazu gehörenden Gute Klopat (1/8 M. von der Stadt)

am 16. September,
Vormittags 11 Uhr,

60 Stück 16 Monate alte vollkommen zeugungsfähige franz. Kammwollböcke. Dieselben sind als Lämmer geimpft und die Heerde ist frei von jeder erblichen Krankheit. — Minimal-Preis zwischen 50 und 20 Thlr.

Außerdem stehen auf den genannten Gütern 200 Stück 3—5jährige zuchtfähige, wollreiche u. kerngesunde Negretti-Mutterschafe zum Verkauf. Desgl. 15 Monate alte Ostfries. Vollblutbullen. (5619)

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.** Annoncenbureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Velocipèdes, zwei- und dreirädrige, sind stets vorräthig Steindamm 6.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. September 1869 ist am 4. September 1869 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 118 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Wilhelm Herrmann** zu Danzig für die Dauer der Ehe mit **Anna**, geb. **Lueck**, durch gerichtlichen Vertrag vom 23. August 1869 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 4. September 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (6502)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. September 1869 ist am 4. September 1869 in unser Handels- (Procuren-) Register (unter No. 238) eingetragen, daß der Kaufmann **Oscar Moritz Zucker** zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma

Oscar Zucker

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 755) den **Oscar Hugo Nötzel** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 4. September 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (6601)

Donnerstag, den 9. September cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auctions-Locale, Böttchergasse No. 20,

200 Gros Adler-Seife,

welche hier angekommen, zur Disposition gestellt wurden, sowie einige Reste aus der letzten General-Auction, Parfümerie u. s. w., gegen baare Zahlung versteigern. (6524)

Nothwanger, Auctionator.

Münz-Auction.

Die von dem verstorb. **Sanitäts-Rath Dr. v. Duisburg** hinterlassene **Medaillen-Sammlung** u. **Numismatische Bibliothek** wird am 2. November d. J. und folgende Tage durch den Auctionator Herrn R. F. Nothwanger in Danzig, Langenmarkt No. 15 (Ressource Concordia), 2 Treppen hoch, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Kataloge sind à 10 Sgr. zu haben im **Auctions-Bureau**, Heiligegeistgasse No. 76, und in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, und **Th. Bertling**, Gerberg. No. 2.

Auction.

Donnerstag, den 16. September cr., Freitag, den 17. September cr.,

von 9 Uhr Vormittags ab,

werde ich in dem Färbereibesitzer August Tunkel'schen Hause zu Freystadt eine ziemlich große Quantität Farbewaaren, als: Indigo, Blauholz, Catechu, Soda ꝛc.; ferner: Färberei-Utensilien, eine Drehrolle, eine große Partie bedruckter Leinwand, baumwollene Waaren, Möbel, Hausgeräth, Holz und Torf, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Die Farbewaaren und Färberei-Utensilien kommen am erstgedachten Tage zum Verkauf.

Rosenberg, den 6. September 1869.

Der Concurs-Verwalter

(6456) **Schlewe.**

Franz. und **Engl.** ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt**. Probebriefe in jed. Buchh.

Centesimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Farbenmühlen, Stangendesmer, Siegelpressen, Copirpressen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen an Maschinen und Steindruckpressen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Fleischergasse 88.

Unterzeichneter beabsichtigt seinen hierselbst an der lebhaftesten Straße belegenen Gasthof nebst Garten und Kegelbahn aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 2–3000 ℛ︁. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst direct an mich wenden.

Conitz, im September 1869.

(6492) **H. Lange.**

Southdown-Böcke,

drei Stück, 13 Monat alt, sprungfähig und reinblütig, verkäuflich in **Alt-Rothhof** bei **Marienwerder**.

(6389) **Weishaupt.**

---

130 Fettschafe

stehen in Borkau bei Pelplin zum Verkauf.

---

200 Hammel,

die sich auch zum Winter eignen, sind zu verkaufen durch

J. Smalinski sen.,

(6412) Mewe.

In Gr. Jauth bei Riesenburg stehen 400 Schlachtschafe zum Verkauf.

(6419)

Ca. 200 nicht zu alte Hammel sucht zu kaufen **das Dominium Fitschkau bei Carthaus.**

(6419)

Die Wirkung beruht auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Forschungen.



Pulcherin.

Ein kais. königl. ausschl. priv.

Hautverschönerungs-Mittel

von

Doctor J. Bayer,

zur Erzeugung und beständigen Erhaltung einer **natürlichen, frischen und gesunden Hautfarbe**, selbst wenn diese längst verloren; beseitigt alle widrigen Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, gelbe Flecken, Hitzpocken, Wimmerln, Pusteln, Mitesser, sowie gelben und blassen Teint. Selbst der durch vernachlässigte Pflege fahl und unansehnlich gewordenen Hautfarbe giebt es sofort eine natürliche Reinheit und jugendliche Frische. ☞ Ein Original-Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung 1 Thaler. ☜

Hauptversendungs-Depot und General-Agentur der kais. kön. ausschl. priv. Wiener Pulcherin-Fabrik bei

A. Hirschmann & Comp., Hamburg.

Filial-Depot in Danzig bei **Julius Sauer.**

Depots werden in allen Städten errichtet. Uebernehmer wollen sich an das Hauptversendungs-depot wenden.

(6410)

Pferdedreschmaschinen und Göpel,

ganz von Eisen, neueste Construction

von

G. Hambruch, Vollbaum & Co,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Elbing, Westpreußen.

Unsere neueste Construction dürfte alle Ansprüche, welche an dergleichen Maschinen gestellt werden können, vollständig befriedigen. **Die Haltbarkeit** ist in ihnen bis auf das Erreichbare gesichert und die Einrichtungen sind derart, daß **unbedingter Reindrusch** bei größter **Leistungsfähigkeit** und **geringster Zugkraft** erzielt wird.

Die Dreschmaschine hat **schmiedeeisernen Korb** und **Flegel** und **Wände von Eisenblech**. Die Zusammenfügung der Flegel und Korbtheile ist derart, daß ein Zerbrechen oder Ablösen einzelner Theile während des Dreschens noch nicht stattgefunden hat, auch nicht denkbar ist.

Die Wände von Eisenblech bei hölzernem Gerippe geben dem Gestell eine außerordentliche **Widerstandsfähigkeit** und machen es unempfindlich gegen Witterungseinflüsse.

Die Verstellung des Korbes geschieht durch eine **einzige Schraube**, welche eine gleichförmige Zusammenziehung des Korbes veranlaßt und **während des Betriebes gehandhabt** werden kann.

Die Lagerungen sind von außerordentlicher Länge und ihre Befestigungen von großer Solidität.

Der Göpel hat in den letzten Jahren eine vollständige Umgestaltung erfahren.

Das Gestell, auf welchem alle bewegten Theile ruhen, ist von **Gußeisen**. Auf seiner **gehobelten Oberseite** sind die einzelnen Wellen auf besonderen Wellenbetten gelagert.

Durch diese Anordnung verbleibt bei einer Zerlegung des Göpels jede einzelne Welle in ihren Lagern und mit den Rädern zusammen, so daß bei den durchgreifendsten Reparaturen nie der ganze Göpel nach der Reparaturstelle gebracht werden darf.

Die Metalllagerungen sind bei allen Wellen gleich, so daß dieselben verwechselt und leichter ausgewechselt werden können.

Die erste Kraftübertragung von der stehenden Welle, an welcher die Zugkraft wirkt, geschieht durch **Stirnräder**, die zweite durch conische Räder. Eine Anordnung, die zur günstigsten Ausbeute der Pferdekraft Veranlassung giebt.

Der Sitz des Treibers ist derart, daß dieser gegen Verunglücken unbedingt geschützt ist. Es werden diese Göpel mit und ohne Fahrräder gefertigt.

Der Absatz erreicht bis jetzt die hohe Zahl von 2100 Stück, welches die sicherste Gewähr für die Güte dieser Maschinen bietet.

Atteste von den bedeutendsten Landwirthen aller Provinzen liegen zur Einsicht bereit.

Zu den Dreschmaschinen und Göpeln passend empfehlen wir unsere Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen. (6185)

Producte von

A. Benites & Co.

BUENOS AYRES.



Argentinische Republik.

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig)

General-Consignatair für den europäischen Continent

J. A. DE MOT in Brüssel.

Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren

J. B. Depaire und **Th. Jouret**

in

Brüssel.

Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und vorzügliche Qualität garantirt. Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende, Marine, Restaurationen, Hospitäler u. s. w.

Ausserordentlich kräftigend für Genesende, Kinder etc.

1 ℔ Extract enthält die Nahrhaftigkeit von 35 ℔ Ochsenfleisch, frei von Knochen und Fett.

Fabrik-  Zeichen.

Die Unterschriften obengenannter Professoren befinden sich auf jedem Topf.

Der Prospectus wird auf Verlangen gratis verabfolgt.

Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47, Haupt-Agent.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co., in Buenos Ayres, ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.

(gez.) **C. Himly**, Professor der Chemie, an der Universität zu Kiel.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 3. 5 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 20 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf. à 27½ Sgr.	⅛ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. (4308)

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und nur vollgewichtiger Packung allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,

Lastadie 5.

Den Empfang meiner diesjährigen **Strickwolle** erlaube mir ergebenst anzuzeigen und bemerke, daß sich die Preise zu den Vorjahren **bedeutend billiger** herausstellen. Gleichzeitig empfehle **Gamaschen-, Ringel-**, und die so beliebt gewordene **Lucca-Wolle**, sowie **Wolle zu Unterröcken** zu billigen Preisen; rothe und lila Zephyrwolle zu Taillentüchern à Lth. 2 Sgr. 6 ₰.

F. W. Müller, Scharrmachergasse 2.

Zu Wasserleitungsarbeiten aller Art empfiehlt sich J. Zimmermann, Steindamm No. 6.

Ein rentables Fabrik-Geschäft in der Nähe von Danzig, welches 20 bis 35 % abwirft, ist Umstände halber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6521.

Bock-Auction

zu Kl. Gansen

per **Muttrin**, Kreis **Stolp**

den 11. October d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

über **38 Stück Rambouillet-Vollblutböcke**. Die Minimalpreise sind in Folge der Wollconjunctur um 25 % herabgesetzt.

An demselben Tage werden **28 Stück Kreuzungsböcke** (Rambouillet, Negretti) **aus** freier Hand zu 8, 6 und 4 Friedrichsd'or verkauft. (6391)

☞ In Groß-Saalau bei Praust ist die Stelle des zweiten Inspectors zu besetzen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. (6484)

Tüchtige Schriftsetzer,

welche nicht dem Verbande angehören, **finden in** unserer Offizin dauernde Condition. Gezahlt wird 2¾ Sgr. pro 1000 n u. 25 Sgr. pr. Woche Entschädigung für Nachtarbeit.

F. Hessenland's Buchdruckerei

(6506) **Stettin.**

Ein bewanderter Conditorgehilfe findet zum 15. huj. oder 1. October dauernde Beschäftigung bei **H. Zachowski** in Pr. Holland.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame. Adressen werden erbeten unter J. M. Elbing poste restante. (6497)

Ein junger Mann, der im Baufache bewandert, sucht eine Stelle als Zeichner und Buchführer, oder in einer ähnlichen Branche. Zeugnisse werden auf Verlangen eingesandt.

Briefe bitte zu senden unter C. K. 404. Berent W. Pr. poste restante. (6490)

Ein erfahrener Landwirth, verheirathet, wünscht die Administration eines größeren Gutes zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren:

Ogilvie auf Stragna pr. Broekuls,
Maul auf Sprindt pr. Insterburg,
Chr. Zeuthoefer in Gumbinnen.
J. Reitenbach auf Plicken bei Gumbinnen.
J. P. Frentzel, Noruszatschen pr. Gumbinnen.

(6397)

Ein strebsamer junger Mann

mit sämmtlichen Comtoir- und Waaren-Kenntnissen eines Getreide- und Saat-Geschäfts versehen, in welchem er vier Jahre gearbeitet, sucht Veränderungshalber mit bescheidenen Ansprüchen ein Placement. Gefällige Offerten unter 6400 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildeter junger Mann findet zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft sogleich eine Stelle als Eleve gegen Pensionszahlung auf dem (6429)

Dominium Bielsk bei Czerwinsk.

Einen tüchtigen Uhrmacher-Gehilfen sucht

C. Schmidt,

(6455) Uhrmacher in Dirschau.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein sich im gesetzteren Alter befindlicher Gehilfe gesucht. Reflectanten belieben unter Angabe ihrer früheren Thätigkeit ihre Adressen unter No. 6480 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für mein Leder-détail-Geschäft suche ich zum 1. October einen Gehilfen (Christ), der den Ausschnitt gründlich versteht.

Julius Retzlaff

(6485) in Danzig.

Langenmarkt 18 ist die 2 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 6 Piecen und allem Zubehör, von October oder später, auf Wunsch auch auf ein halbes Jahr, zu vermiethen. (6523)

Schröder's Garten-Etablissement Olivaerthor No. 8,

Donnerstag, den 9. September cr.,

Letztes großes Concert vom Musikdirector Friedr. Laade mit seiner Kapelle.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr., Familien 2 Sgr. à Person.

Bei ungünstiger Witterung im Local.

Friedr. Laade.

Bitte an edle Menschenfreunde!

In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. sind zwei Oderkähne der Schiffer **Jacob Paulus** und **Johann Ruskowski** in der Weichsel zu Grunde gegangen. Beide Schiffer haben hierbei ihre sämmtliche Habe verloren und stehen mit ihren Familien von Allem entblößt da. Es ergeht hierdurch an alle edle Menschenfreunde die Bitte, das traurige Loos dieser Unglücklichen lindern zu helfen.

Die Expedition ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Das **Humboldt's-Gedicht** zur Gedächtnißfeier des 100-jährigen Geburtstages desselben ist im Selbstverlage des Unterzeichneten erschienen und für 2½ Sgr. zu haben bei

Dr. **Rudloff,**

Frauengasse No. 29.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.